



BEI ALTMORSCHEN STAND EINST DIE KAPELLE „HEIDAU“

Kreuz auf dem Vergangenen

Zum Reformationstag: Erinnerung an Bonifatius

Morschen-Alt-morschen (gmu). Fast auf den Tag genau 450 Jahre nach der Homberger Synode, die unter Landgraf Philipp dem Großmütigen die Reformation in Hessen einführte, wird morgen (11 Uhr) auf dem Kappelberg bei Altmorschen ein Kreuz eingeweiht, das Zeugniss ablegen und erinnern soll an Missionierung, an segensreiche Tätigkeit von Kirche und Klöstern. Hier, an der alten Nürnberger Straße, auf dem „Kapellenberg“, hat einst die Kapelle Haydau gestanden, die später auch Wallfahrtsort und Ausgang für die Gründung des Klosters Haydau in Altmorschen war. Heute geben nur noch wenige Mauerreste Kunde von dem spätestens im 16. Jahrhundert verschwundenen Kirchlein — von der Erde begraben.

Die Idee zu dem Kreuz war dem Geistlichen Rat Pater Amatus (Neumorschen) vor einiger Zeit gekommen. Pfarrer Günter Schaub von der evangelischen Kirchengemeinde zog sofort mit, und auch die Morschener Gemeindegremien, allen voran Bürgermeister Joachim Kohlhaas, zeigten sich angetan und bereit, den finanziellen Beitrag zu leisten.

Freiwilliger Einsatz

Ein ehemaliger Waldfacharbeiter — er schuf Holzbänke und baute ein Gelände — sowie Morschener Firmen sorgten durch ihren freiwilligen Einsatz dafür, daß zu hohe Kosten vermieden werden können. Nach den Vorstellungen aller Beteiligten soll mit der Stätte nahe dem Altmorschener Sportplatz ein Ausflugsziel geschaffen werden. Der Anfang ist gemacht; neben den Bänken wurde bereits die Zufahrt geschottert. Vom Kreuz aus hat man eine herrliche Aus-

sicht ins Fuldatal, in den Morschener Raum.

Den geschichtlichen Hintergrund „lieferte“ schließlich der Morschener Rektor und Heimatforscher Waltari Bergmann: „Es ist ein weiter Weg von der Kapelle „Zur Heide“ über das Kloster Haydau zum landgräflichen Schloß und Vorwerk, der späteren Domäne und der heutigen „Verwendung.“

Lage war günstig

Die Lage der Kapelle auf dem Kappelberg („Kapellenberg“) war äußerst günstig, schreibt Bergmann. Hier kam im 8. Jahrhundert die Höhenstraße ins entsumpfte Fuldatal hernieder und kreuzte sich mit der uralten Straße vom Rhein her beim Dorf Leimbach. Es handelt sich um die mittelalterlichen Straßen durch die Langen Hessen (Frankfurt/M. — Homberg/Efze — Erfurt — Leipzig) und die Nürnberger Landstraße, die Nürnberg mit Bremen verband.

Erstere gabelte sich in Homberg, ein Zweig führte über die Fähre (Fähre) gegenüber Malsfeld, über Spangenberg und Waldkappel nach Kreuzburg, der andere über den Marktflecken Wichte-Morschen nach Spangenberg.

Gründung 723

Nun: der mündlichen Überlieferung nach soll Bonifatius um 723, also rund 500 Jahre vor dem Kloster und Stift Haydau und sogar über 800 Jahre vor der Homberger Synode, die Kapelle zur Heide bei Altmorschen gegründet haben. Er hatte 722 das Kloster auf dem Ohmberg bei Kirchhain, die Amöneburg, gegründet, 723 die Donarseiche bei Fritzlar (Geismar) gefällt und war dann zur Mission weitergezogen.

Überall erinnern Flurnamen an ihn: Bonifatiusfeld und Bonifatiusacker, in alten Urkunden bei Malsfeld bzw. dem heutigen Melsunger Stadtteil Adelshausen vorkommend. Von Morschen aber muß Bonifatius nach Thüringen gezogen sein.

Reich beschenkt

Die Kapelle „Heidau“ wurde jedenfalls in den Jahrhunderten danach reich dotiert durch Schenkungen und stand in enger Verbindung mit Altmorschen und dem unmittelbar angrenzenden Ritterort Leimbach, an den heute noch der bestehende Leimbachshof und, der Leimbachsborn, aber auch die Wüstung Kirchberg sowie viele Urkunden erinnern.

Schriftlich ist wenig von der Kapelle überliefert, ihre Geschichte geht gleichsam in der des Klosters Haydau unter.

Neues Wahrzeichen

Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Nürnberger Landstraße zu einer bedeutenden Heer- und Handelsstraße. Urkunden berichten von Kaisern und Herzögen, Landgrafen und Bischöfen, Kaufherren und Mönchen, Rittern und Reisigen, die Morschen und die „Heide“ passierten oder dort rasteten. Was könnte die verschwundene Kapelle erzählen, der unscheinbare Hügel, der jetzt durch das 7,50 Meter hohe und oben vier Meter breite Kreuz durchaus „aufgewertet“ wurde, wie es seiner Vergangenheit wohl zukommt.

Morschen bzw. der Ortsteil Altmorschen hat ein neues, ein weiteres Wahrzeichen erhalten. Eine Schrittafel soll künftig den Besuchern diese historische Stätte noch bewußter machen.



Weithin sichtbar: das Kreuz auf dem historischen Kappelberg bei Altmorschen, wo einst eine vom Bonifatius gegründete Kapelle gestanden hat. (Foto: gmu)